



19.02.2011

KLIMASCHUTZ: Noch ist nichts beschlossen, doch Erhebungen gibt es schon

CO2-Karte macht Menschen der Region hellhörig / Bürgerinitiative aus der Altmark kommt zur Informationsveranstaltung nach Alt Daber

KYRITZ - Die Überraschung war in Kyritz gestern perfekt. Dass die Region als Standort einer CO2-Endlagerung in Frage kommen könnte, war bisher keinem bekannt. Die erste Reaktion der künftigen Bürgermeisterin Nora Görke schwankte zwischen Skepsis und Ablehnung. „Ich stehe einer solchen Möglichkeit außerordentlich skeptisch gegenüber. Sollte eine Einlagerung wirklich ernsthaft in Erwägung gezogen werden, muss von Anfang an offen damit umgegangen werden. Ich meine damit die lückenlose Information der Bürger“, sagte Nora Görke. Statt sich über die Endlagerung Gedanken zu machen, sollte die Vermeidung stärker in den Mittelpunkt gerückt werden. „Alles andere sind doch nur Hilfskonstruktionen“, so die designierte Bürgermeisterin, die am 1. März ihr Amt antritt.

„Zum jetzigen Zeitpunkt kann man sich dem Thema nur emotional nähern. Es fehlt einfach an Faktenwissen“, sagt Peter Bittermann, langjähriger Stadtverordneter und Vorsitzender der SPD-Fraktion. Grundsätzlich fühle er sich aber beunruhigt und stehe solchen Plänen negativ gegenüber.

Bekannt geworden ist die Auflistung von deutschlandweit 408 Standorten möglicher Lagerstätten (zehn davon in Brandenburg, zwei im Landkreis Ostprignitz-Ruppin), nachdem sie die Umweltorganisation Greenpace ins Internet gestellt hatte. Die Grundlage waren Erhebungen der Bundesanstalt für Geowissenschaften und Rohstoffe (BGR), die eine Potenzialeinschätzung zur gesamten Speicherkapazität in Salzwasser führendem Tiefengestein in Auftrag gegeben hatte.

Passgenau zur aktuellen Entwicklung macht jetzt die bereits bestehende Bürgerinitiative „Kein CO2-Endlager Altmark“ mobil. Die Vertreter der Bürgerinitiative hatten sich bereits persönlich im Januar in Wittstock vorgestellt. Sie laden nun zur ersten öffentlichen Informationsveranstaltung ein. Die findet am Sonnabend, dem 26. Februar, Beginn 16 Uhr, in der ehemaligen Gaststätte „Waldlust“ in Alt Daber statt.

Christian Lenz, Vertreter der Bürgerinitiative, hatte inzwischen Kontakt zu Wissenschaftlern von der Universität Kiel, die maßgeblich ein Forschungsprojekt in Wittstock-Alt Daber zur Verfeinerung und Entwicklung von Messmethoden bei Austritt von CO2 aus Erdschichten betreiben. Laut Lenz geben sie jetzt zu, „geplante Experimente mit CO2-Verpressung ins Grundwasser dienen CCS-Technologie.“ Bei ihrer Präsentation im Wittstocker Rathaus zum Forschungsvorhaben hatten sie auch auf konkreter Nachfrage hingewiesen noch beteuert, dass dieser wissenschaftliche Versuch nichts mit der umstrittenen und auch in Fachkreisen diskutierten Einlagerung von klimaschädlichem Kohlenstoff aus Verbrennungsanlagen, der sogenannten CCS-Technologie, zu tun habe und in dem Versuch Grundlagenforschung betrieben werde.

Inzwischen hat sich hingegen herausgestellt, dass das Institut für Geowissenschaften der Christian-Albrechts-Universität Kiel und Partner vom Leipziger Helmholtz-Institut als Zentrum für Umweltforschung sowie die aufsichtsführende Gicon bei diesem Feldversuch von der Praxis belegte Erkenntnisse gewinnen wollen, um beurteilen zu können, was bei ungeplantem Austritt von eingelagertem Kohlendioxid aus tiefen Erdschichten an die Oberfläche und in das Grundwasser passieren könnte.

„Dies bestätigt die Vermutung, die die Bürgerinitiative gegen ein CO2-Endlager Altmark bereits am 19. Januar in einem offenen Brief an die Bürger von Wittstock geäußert hatte“, bekräftigt Sprecher Christian Lenz. Der BI-Sprecher verweist darauf, dass ihm die Leiterin des Wissenschaftlerteams, Anita Peter, zwischenzeitlich den Zusammenhang der in Wittstock vorgesehenen Experimente mit einem in der Altmark geplanten CCS-Pilotprojekt eingeräumt habe. Beides stehe aber „in keinem direkten Zusammenhang“, schrieb sie. Die Bürgerinitiative in der Altmark hingegen sieht auch darin einen Zusammenhang und hat aus diesem Grund ihre Aktivitäten gegen ein CO2-Endlager nun nach Wittstock ausgedehnt.

Lenz erläuterte gegenüber MAZ, dass sie über die Hintergründe aufklären will und bei der ersten Veranstaltung in Wittstock auch gleich ihre Position zu den neuen brisanten Informationen über ganz anders lautende Pläne zur CO2-Endlagerung verdeutlichen werde, von denen dann auch der Ortsteil Schweinrich direkt betroffen sein soll.

Zu der Informationsveranstaltung in Alt Daber sind auch alle Interessierten aus Kyritz und Umgebung willkommen. (Von Wolfgang Hörmann und Gerd-Peter Diederich)

Mehr zum Thema

» MAZ vom 18.02.2011: Brandenburg will keine Lex Brandenburg - Kritik an Roettgens CO2-Plänen / Unruhe wegen neuer Lagerstandorte : <http://www.maerkischeallgemeine.de/cms/beitrag/12017700/485072/>

0 tweet **Ihre Meinung ist gefragt!**

